

Haushaltsrede Samtgemeinde Rat 16.12.2021

Sehr geehrte Frau Samtgemeinde Bürgermeisterin, liebe Maria

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, lieber Andreas

Sehr geehrte Ratskolleg*innen, liebe Mitstreiter*innen

Dem Haushaltsplan der Samtgemeinde Spelle für das Jahr 2022 werden wir als DiB Fraktion zustimmen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle zunächst bei allen Mitarbeiter*innen in der Verwaltung. Ihr seid die Basis einer funktionierenden Kommune. Die vielfältigen Aufgaben werden stets mit Hingabe, großem Einsatz und freundlichem Entgegenkommen nach bestem Wissen und Gewissen erledigt.

Es sollte uns allen daran gelegen sein diese Basis Aufgabenbereiche unserer Kommune mit Wertschätzung zu begegnen und sie attraktiv und flexibel zu erhalten, damit wir auch zukünftig weiterhin ein sich ergänzendes Team fördern.

Unser Antrag auf Errichtung eines Nachhaltigkeit Beirates soll genau hier ansetzen. Die Personaldecke der Kommune ist begrenzt und könnte somit durch vielfältiges ehrenamtliches Engagement unterstützt werden. In den Haushaltsberatungen haben wir gemerkt, dass einige Inhalte verständlicherweise kritisch gesehen wurden, weil es zusätzlichen Aufwand für die Verwaltung bedeuten würde.

Nachhaltigkeit ist Ressorts übergreifend ein Dauerauftrag an konsequenter Verantwortung und eine sehr gute Möglichkeit Bürgerbeteiligung und Lust auf ein politisches Engagement zu fördern. Daher gibt es eigentlich keinen Grund gegen eine neue Option sich ehrenamtlich für den Ort zu engagieren.

Ein weiterer Baustein, um Teilhabe an politischen Prozessen zu fördern ist die Notwendigkeit Termine für politische Prozesse auf den Prüfstand zu stellen. Die Sitzungen mit den politischen Entscheidungsträgern stellen den Rahmen zur Handlung der Exekutive da.

Besonders für die Beteiligten der aktiven Ratsarbeit und den teilnehmenden Verwaltungsangestellten sollten die Termine so gewählt werden, dass es hier möglichst wenig Konfliktpotential mit privaten Abläufen zum Tragen kommen.

Dabei gilt es zu hinterfragen inwieweit Häufigkeiten und Terminierungen von Sitzungen noch zeitgemäß sind und ob einige Ausschüsse vielleicht zusammengelegt werden können.

Auch unser Dritter Antrag auf Samtgemeinde Ebene hat kaum finanzielle Auswirkungen. Es geht aber im Grunde um ähnliche Aspekte wie in den beiden vorherigen Anträgen.

Konkret erleben wir in den letzten Wahljahren Wähler Stimmungen, die wir jetzt ernsthaft als Handlungsgrundlage für mehr Integration und mehr Bürgerbeteiligung verstehen sollten. Aus unserer Sicht ist es nicht richtig die geringe Wahlbeteiligung und die starken AFD Zusprüche stillschweigend zu akzeptieren.

Jede*r Bürger*inn der Samtgemeinde Spelle sollte als Bereicherung der Kommune und der Gesellschaft gesehen werden, daher sollten wir uns bemühen die Sorgen der Menschen zu sehen und ernst zu nehmen.

Warum sollte es uns darüber hinaus nicht möglich sein, Politik als frisches interessantes Hobby zu etablieren. Warum sollte es uns nicht möglich sein dieses Hobby so interessant zu gestalten wie Sportveranstaltungen, die regelmäßig auch von Zuschauern besucht werden.

Mit diesen Anträgen wollen wir die bisherigen Rahmenbedingungen konsequent auf den Prüfstand stellen und dazu anregen sich nicht mit den Situationen zufrieden zu geben. Es gibt noch sehr viel Luft nach oben, das spürt auch jede Partei oder Gruppe, wenn es kurz vor der Kommunalwahl darum geht Mitstreiter*innen zu finden. Sollte es nicht unser Ziel sein, dass Menschen aus eigener Motivation Interesse entwickeln können sich frei einbringen zu können?

Liebe Kolleg*innen, die Samtgemeinde Spelle ist eine der wohlhabendsten Kommunen auch weit über das Emsland hinaus.

Deswegen sollten uns die notwendigen hohen Investitionen in unsere Schulen und Feuerwehren nicht beunruhigen.

Ganz im Gegenteil, nur wer zu Beginn richtig nachhaltig investiert kann auf Dauer die Früchte konsequenten Handelns ernten. So sollten wir uns sehr zeitnah wieder mit dem Inhalt des Antrages auf Ausweitung der Sozialarbeit an Grundschulen von der Gruppe SPD,UBS!, FDP, Lünner Liste befassen. Hier gilt es nicht nur Brände zu löschen, es gilt nicht nur Prävention zu betreiben, nein es gilt ein Wohlfühlklima zu schaffen, sodass der Begriff Prävention gar nicht mehr notwendig ist.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der Kinder möglichst schnell abgegeben werden, aus unterschiedlichsten Gründen. Viele Bedürfnisse unserer Kinder werden damit fahrlässig außer Acht gelassen und führen zu späteren Problemen, denen wir nur mit wesentlich mehr Aufwand begegnen können, wobei wir ihnen an der Wurzel vorbeugen könnten. Wir sollten uns darum bemühen den Blick nicht nur auf Normen und Vorgaben zu richten, sondern darauf mit welchem Angebot wir das Beste für unsere Zukunft erreichen können.

Der Haushalt enthält in den kommenden Jahren hohe Investitionen für den Schulentwicklungsplan bereit. Wir möchten hier dafür werben, diese Gelder nicht nur für reine Räumliche Vorgaben zu verplanen, sondern auch dafür BNE, Bildung für nachhaltige Entwicklung tatsächlich zu ermöglichen.

Wir möchten dafür werben neben der Wissensvermittlung auch die freie Entfaltung persönlicher Motivationen zu fördern. Für die Zukunft ist es elementar, dass wir unsere Kinder nicht in eine Norm pressen, sondern Fähigkeiten in Kreativität, Kooperationsfähigkeit, Empathie, Lösungskompetenz, Frustrationstoleranz, Eigenverantwortung, die Bereitschaft zum Engagement und vieles mehr fördern.

Diese Ansätze werden in freien Schulen sehr hoch bewertet und können über das Angebot eines sogn. FreiDay auch in übliche Schulen integriert werden.

Als Schulträger hat die Samtgemeinde Spelle ein Gymnasiales Angebot geschaffen, welches den Speller Bürger*innen viele hochwertige praktische Optionen bietet. Jetzt gilt es diesen geschaffenen Rahmen zu nutzen und die engagierten Lehrer*innen dabei zu unterstützen BNE tatsächlich umzusetzen.

Liebe Ratskolleg*innen, auch auf der Samtgemeinde Ebene haben wir mit der Erstellung von Flächennutzungsplänen ein maßgebliches Regelwerk für eine nachhaltige Entwicklung der Kommune in der Hand. Wir wollen an dieser Stelle deutlich machen, dass es an der Zeit ist sich die Inanspruchnahme von Flächen der letzten Jahre noch einmal genau vor Augen zu führen. Natürlich verbinden wir mit dem starken Wachstum unsere jetzt starke wirtschaftliche Situation.

Wir haben mit der Entwicklung des Hafens immer für die Bedeutung für die ganze Region geworben. Auch mit den weiteren Bereichen unserer Gewerbegebiete sind wir so stark aufgestellt und wird so engagiert gearbeitet, dass selbst die Corona Pandemie das finanzielle Fundament der Samtgemeinde nicht erschüttern konnte.

Mit Blicken über den Tellerrand sehen wir, dass ein Großteil vergleichbarer Kommunen sicherlich strategisch deutlich schlechter dastehen. Es ist an der Zeit konsequent über die Notwendigkeit weiterer Ausdehnung in die Fläche nachzudenken. Wir sind der festen Überzeugung, dass auch sehr vielen Bürger*innen daran gelegen ist unseren Weg nicht weiter als Sprint, mit der möglichst schnellen Erreichung kurzfristiger Ziele, zu absolvieren ist. Warum legen wir nicht eine Pause ein? Lasst uns schauen wer überhaupt noch in der Lage ist uns auf unserem Weg zu begleiten. Lasst uns schauen wo wir uns überhaupt befinden und wahrnehmen was dieser Ort und diese Zeit uns bieten kann.

Die Erde ist der Ort, der uns umgibt und uns bisher vielfältig und reichlich beschenkt hat. Wir wollen dafür werben, dass wir unsere Basis Lebensgrundlagen wieder mehr in den Fokus rücken. Natur ist nicht nur schön anzusehen in kleinen optischen Bäumchen und steigert somit die Lebensqualität, nein, wir brauchen Sie ganz einfach zum Leben.

Das Volumen der aktuell geplanten Gewerbegebiete reicht völlig aus, um auf dieser Fläche Wettbewerb und Entwicklung stattfinden zu lassen, um Spelle auch weiterhin wirtschaftlich zu stützen. Das bedeutet, dass der Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1971 für mehr nachhaltige Lebensqualität angepasst werden sollte.

So nehmen wir neben der wirtschaftlichen Gestaltung im Hafen auch mit dem nachhaltigen Umgang unserer Flächen und der Schaffung von Grünzonen Verantwortung für die ganze Region ein. Wenn man sich zur Kirmes ins Speller Riesenrad setzt, schaut man, nach Aussage einiger, auf einen ausreichend begrünten Ort runter, nur das Wirtschaftswachstum scheint niemals ausreichend zu sein. Für viele liegt es offensichtlich auf der Hand, dass Zwischen dem Hafen Spelle Venhaus und den vorhandenen Gewerbegebieten in Spelle Raum ist, dieses auch konsequent der Wirtschaft zuzuführen.

Diese Gedanken können unserer Meinung nach nur aus einer eingeschränkten Perspektive stammen. Die Begründung in noch mehr Wachstum wird immer mit Ängsten begründet, dass Spelle die hergerichteten Kapazitäten in Kinderbetreuung und Schule nicht halten kann. Wir wollen diese Ängste gerne ernst nehmen, wollen aber zu bedenken geben, dass Ängste nie gute Ratgeber für Entscheidungen sind. Wir sehen hier eher die Tatsache, dass Spelle sich Einwohnermäßig laufend erweitert hat und das sich dieses in der Bebauung großer Gebiete für Gewerbe und Wohnbebauung äußert und Natur zurückgedrängt wird. Wir sehen hier eher, dass wir eine Arbeitslosenquote von 1,5 % haben, dass wir fortlaufend Kinderbetreuung und Schulen erweitern müssen, um diesem Trend gerecht zu werden.

Lasst uns lieber aus den Tatsachen schlussfolgern und aus Überzeugung handeln, als uns von den Ängsten der heutigen Zeit getrieben zu werden. Wenn wir einen Perspektivwechsel zu lassen und mit Dankbarkeit erkennen, dass Spelle doch sehr gut dasteht sollten wir uns folgende Fragen stellen

Wohin soll die Reise laufender Erweiterung führen?

Können die Arbeitsplatz Verluste der Digitalisierung durchlaufende Schaffung neuer Arbeitsplätze aufgefangen werden?

Wird der Demografische Wandel zeitgleich in dem Umfang stattfinden, um die Situation am Arbeitsmarkt zu entspannen?

Ist es nicht an der Zeit die Perspektive von notwendigem Wachstum aus Jahre 1971 in die Gegenwart zu wechseln?

Ist es nicht an der Zeit sich zu fragen, ob es realistisch bzw. überhaupt gewollt ist die Auswirkungen der Digitalisierung und des Demografischen mit Wachstum auffangen zu können?

Die Antworten auf die Fragen kennen wir zum Teil nicht und reagieren darauf mit gewohntem ängstlichen Sicherheitsgedanken, nach dem Motto "Haben ist besser als brauchen"

Unserer Überzeugung nach wird uns das Resultat dieser Denkweise nicht bereichern, sondern nur noch weiter in Druck und Zwang Situationen versetzen.

Liebe Ratskolleg*innen, um unsere Kommune konsequent nachhaltig auszurichten reicht es nicht aus auf Vorgaben von oben oder freiwillige Initiativen zu warten. In unserer Kommune merken wir, wie jeder einzelne auch, das man an Kapazitätsgrenzen stößt. Diese Kapazitätsgrenzen führen dazu, dass man konsequente Schritte für z.B. mehr Klimaschutz aus Kostengründen nicht umsetzt.

Unsere Hauptmotivationen sind stets die Vorgaben von Bund und Land und den daraus resultierenden Förderkulissen. Gerade jetzt in Zeiten von Corona sehen wir aber auch, dass die führende Politik unser Land auf Grund freier marktwirtschaftlicher Gedanken in sehr vielen Bereichen in bedeutende Abhängigkeiten geführt hat. Wir sehen, dass die landwirtschaftlichen Betriebe über den stetigen Wachstumsdrang und die stetige Generierung neuer Exportmärkte in eine Sackgasse geführt wurden. Wir sehen, dass es zum Beispiel im Straßenbau pauschale Förderkulissen gibt, die eine nachhaltige Förderung erschweren.

Wir sehen, daß die begrenzten Personalschlüssel in Kinderbetreuung und Schulen bei weitem nicht ausreichend sind, um unseren Kindern jeglicher Herkunft über gleichwertige Rahmenbedingungen eine authentische Entwicklung zu ermöglichen.

Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, dass andere schon die Rahmenbedingungen für unsere Lebensqualität herstellen! **Frank Walter Steinmeier: " Wer mutig vorangeht, wird Sorge dafür tragen, dass die weniger Starken Schritt halten können.**

Wir brauchen sinnvolle Vorschriften vor Ort, damit konsequent nachhaltig gehandelt wird. Freiwillig werden die meisten nur tätig, wenn man selbst auch einen kurzfristigen Nutzen davon hat, was einfach nur eine Feststellung und weder Wertung noch Vorwurf ist. Die Motivation zur Handlung geschieht aus Verbundenheit, ursprünglich solidarisch heute mehr und mehr in Abgrenzung zueinander. Die Sorge der Menschen vor dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Absturz ist groß, daher kümmert man sich in erster Linie um seine kleine Blase. In unserer heutigen Leistungsgesellschaft ist dieses Verhaltensmuster absolut nachvollziehbar, denn wenn man sich nicht darum bemüht, zuerst seinen eigenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen kann man in eine Abwärtsspirale geraten, in der man es nach konservativer Meinung nicht mehr verdient hat die Fülle vom Leben zu erwarten, als wenn man absolut funktioniert.

Liebe Ratskolleg*innen, wir wollen Euch in dieser Zeit einen kleinen Mutmacher mit auf den Weg geben, den man in den nächsten ruhigen Wochen vielleicht in Ruhe genießen kann. Jede*r darf gerne eines der Exemplare "Im Grunde Gut" von Rutger Bregman für sich oder einen bekannten Leser mitnehmen. Dieses Buch zeigt gut wie wichtig es ist genauer hinzuschauen und wie mit konsequentem solidarischem Verhalten Strömungen durchbrochen werden können.

Wir freuen uns auf vielfältigen und offenen Austausch.

Abschließend bedanken wir uns bei den anderen Fraktionen und Gruppen für den offenen Austausch und die anregenden Diskussionen.

Allen Bürger*innen der Samtgemeinde Spelle wünschen wir ruhige und besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2022.

Herzlichen Dank.